

# Kleine Sinfonie und große Messe

Konzert: Schubert und Mozart in Harmonie

Münster • Zwei außergewöhnliche Komponisten trafen am Samstag in der Mutterhauskirche der Franziskanerinnen aufeinander: Der 17-jährige, etwas wilde Wolfgang Amadeus Mozart mit seiner „kleinen“ g-Moll Sinfonie und der ruhige, besonnene Franz Schubert mit der großen 6. Messe in Es-Dur. Mit dem Konzertchor aus Bielefeld widmeten sich das Kourion-Orchester und der Oratorienchor Münster unter der Leitung von Michael Preiser den beiden so früh verstorbenen Musikern.

## Tremolo-Effekte

Sicher, als Mozart 1773 seine g-Moll Sinfonie (KV 183) komponierte, war Schubert noch gar nicht auf der Welt. Mozart war damals voll jugendlichem Elan. Und begeistert stürzt sich auch das Kourion-Orchester auf das Allegro con brio, meistert wunderbar die feurige Bewegtheit dieses Satzes mit Tremolo-Effekten und starken dynamischen Kontrasten. Auch im langsameren Andante zeigt sich, dass Preiser das Orchester sehr weich führt, um es an gegebener Stelle wieder kraftvoll ausbrechen zu lassen.

Schubert befindet sich in einer ganz anderen Phase seines Lebens, als er Ende 1828

seine große Messe vollendet. Das „Höchste in der Kunst“ hat er angestrebt und diese letzte Messe doch nicht mehr gehört; die Uraufführung findet 1829, ein Jahr nach seinem Tod in Wien statt.

Sehr vorsichtig tastet sich der Chor im Kyrie voran. Mit einer ausgewogenen Klangfarbe von hell und dunkel werden die feinen Akzente in der Dynamik besonders deutlich. Auch schwierigere Passagen wie die große Fuge am Ende des Glorias über „Cum Sancto Spiritu, in gloria Dei Patris. Amen“ mit ihren unzähligen Halbtönen schreiten gelingen dem Chor.

Hinzu treten im Credo die Vokalsolisten, Susanne Ellen Kirchesch mit ihrem klaren, sanften Sopran und die beiden Tenöre Oliver Uden und Daniel Wagner. Besonders im letzten Teil des Ordinarius, dem Agnus dei, wird deutlich, dass die Solisten, des weiteren die eingesprungene Altistin Ina Susanne Hirschfeld und Bass Jacek Janiszewski, wunderbar mit dem Chor harmonieren.

Mit der letzten Bitte „Dona nobis pacem – Gib uns Frieden“ endet diese so außergewöhnliche Messe, die Chor, Solisten und Orchester mit größter Sensibilität und Ausdrucksstärke ausgeführt haben. • Sabine Brier



Große Musik, großes Konzert: Kourion-Orchester und der Oratorienchor Münster in der Mutterhauskirche.

MZ-Foto Brier